

## ABSTAND ZWISCHEN HANDEL UND INDUSTRIE VERGRÖßERT SICH WIEDER

2018 wuchs der Absatz im Einzelhandel fast fünf Mal so stark wie die Industrieproduktion

### Außenhandel

Sieben Commodities machen mehr als 50% der brasilianischen Exporte aus  
Stark angestiegene Rohstoffpreise sind maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt

### Bergbau

Brasilianische Eisenerzproduktion geht um voraussichtlich 14% zurück  
Dammbbruch in Brumadinho wirkt sich auf Bergbau-Sektor und Weltmarkt aus

### Kfz

Dank mutiger Strategie schreibt Fiat Chrysler in Lateinamerika Gewinne  
Konzern entdeckte früher als die Konkurrenz das Potenzial von SUV-Modellen

### Unternehmen

Michelin steigert die Reifen-Produktion in Manaus  
Hohe Nachfrage bei Motorradherstellern

### Streik

Wegen der Haushaltskrise drohen mehr Streiks im öffentlichen Dienst  
Die Gewerkschaften drohen auch gegen die geplante Rentenreform zu mobilisieren

### Statistik

### Tabellen Statistik

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 

## Abstand zwischen Handel und Industrie vergrößert sich wieder

Der zaghafte Konjunkturaufschwung in Brasilien ist im letzten Jahr vor allem dem Handel zugute gekommen, nicht aber der Industrie. Während der Absatz im Einzelhandel – einschließlich Fahrzeugen und Baumaterialien – von Januar bis Dezember 2018 um 5% zulegte, produzierte das verarbeitende Gewerbe nur 1,1% mehr Waren als im Vorjahr. 2017 war der Handel um 4% gewachsen und die Industrie immerhin um 2,2%. Die Angaben stammen von brasilianischen Statistikinstitut IBGE.

Eine ähnliche Diskrepanz zwischen Handel und Industrieproduktion hatte es zuletzt 2012, also vor der tiefen Rezession in Brasilien, gegeben. Kompensiert wurde die Lücke damals durch steigende Importe. In den Krisenjahren 2015 und 2016 brachen der Handel und die Industrieproduktion in gleichem Rhythmus ein. Seit 2017 ist die Erholung im Handel kräftiger ausgefallen als in der Industrie.

2018 ließ die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte besonders in der Industrie spürbar nach. Das verarbeitende Gewerbe, allen voran die Automobilhersteller, bekamen den Einbruch der Nachfrage in Argentinien zu spüren. Die Ausfuhren in das Nachbarland, dem wichtigsten Exportziel für brasilianische Industriewaren, gingen um 17,2% gegenüber dem Vorjahr zurück. Auch der Lkw-Fahrer-Streik im Mai belastete die Industrie stärker als den Handel.

Während Nelson Marconi, Professor an der Wirtschaftshochschule der Getúlio-Vargas-Stiftung (EESP-FGV), in der Krise in Argentinien den Hauptgrund für die schwache Entwicklung der Industrieproduktion sieht, ist der Leiter des Forschungsinstituts für Industrieentwicklung (Iedi), Júlio Gomes de Almeida, anderer Meinung: „Das ist schlicht ein Verlust von Wettbewerbsfähigkeit, [ein Problem, das] wir in der Vergangenheit nicht gelöst haben“, erklärte de Almeida gegenüber Valor Econômico. Er erinnerte daran, dass die Industrie bereits 2011 gefordert habe, Steuern zu senken und die Infrastruktur zu verbessern, um die hohen Logistikkosten zu reduzieren.

Das Steuersystem benachteilige die Produktion gegenüber dem Handel, so der Institutsleiter weiter. Als Folge davon gewinnen Importwaren Marktanteile, wenn der Konsum im Land anspringt. Nach Berechnungen des Iedi sind die Einfuhren von verarbeiteten Waren nach Brasilien 2017 um 9,7% und im letzten Jahr um 20,1% gestiegen. Die Exporte von brasilianischen Industriewaren ins Ausland wuchsen dagegen nicht einmal halb so stark.

Damit die brasilianische Industrie wieder besser mit der internationalen Konkurrenz mithalten kann, braucht es mehr als einen Konjunkturaufschwung. Die Unternehmen müssen ihre Produktivität steigern und sowohl in die Ausbildung der Arbeitnehmer als auch in neue Maschinen investieren. „Unser industrieller Maschinenpark ist einer der ältesten weltweit“, kritisierte de Almeida von Iedi.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 

Trotz der leichten Erholung der letzten beiden Jahre sind Industrie wie Handel weit von den Geschäftszahlen aus der Zeit vor der Wirtschaftskrise entfernt. Die Industrieproduktion lag im Dezember 2018 immer noch 15,9% unter dem Niveau von Januar 2014, das Volumen des Einzelhandels um 11,6%. Für 2019 erwartet Rodrigo Nishida vom Beratungsunternehmen LCA Consultores angesichts der anhaltenden Rezession in Argentinien und der Abkühlung der Weltkonjunktur ein weiterhin zaghaftes Wachstum von Handel wie Industrie. Der Handel dürfte erneut stärker wachsen, allerdings werde der Abstand nicht so deutlich sein wie im letzten Jahr, so Nishida.

Quelle: Valor Econômico, 14/02/2019

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK** 

## Sieben Commodities machen mehr als 50% der brasilianischen Exporte aus

Die Ausfuhr von Soja, Rohöl, Eisenerz, Fleisch, Zellstoff, Zucker und Kaffee brachte Brasilien im vergangenen Jahr 120,3 Mrd. US\$ ein, was 50,2% der Gesamtexporte entspricht.

Besonders der Export von drei Commodities – Soja, Erdöl und Zellulose – verzeichnete deutliche Steigerungen, während der Verkauf von gefertigten Produkten aufgrund der Krise in Argentinien und der chronisch schwachen Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie eher auf der Stelle trat. Der Anstieg des Anteils der sieben Erzeugnisse auf über die Hälfte der brasilianischen Exporte sei auf den Preisanstieg einiger Rohstoffe am Weltmarkt zurückzuführen, wie Fernando Ribeiro vom Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (Ipea) bekräftigt. Während die Preise für Rohstoffe in den Jahren 2015 und 2016 um beinahe 35% fielen, erholten die Exportpreise für diese Produkte in den beiden nachfolgenden Jahren deutlich und stiegen um 21% an.

Eine wichtige Rolle übernahmen dabei die Verkäufe von Soja (Bohnen, Öl und Kleie). Die erzielten Verkaufspreise stiegen im vergangenen Jahr um 29% auf 40,9 Mrd. US\$, der Anteil dieser Erzeugnisse an den Gesamtexporten legte von 14,57% im Jahr 2017 auf 17% im Vorjahr zu. Beim Rohöl stiegen die Verkäufe noch deutlicher, nämlich um 51%, sodass der Anteil am Export von 7,64% (2017) auf 10,48% im vergangenen Jahr zunahm. Dabei wuchs das Exportvolumen um 12,4% und die Preise stiegen um 34,4%.

Aufgrund von einem Preisanstieg um 19% und einem um 10,4% höheren Exportumfang konnte auch der Zellstoffsektor seinen Anteil am Export von 2,91% im Jahr 2017 auf 3,48% im vergangenen Jahr steigern. Eisenerz verzeichnete im Vorjahr einen leichten Abfall gegenüber 2017 (von 8,82% auf 8,48%), belegte aber in der Rangliste der exportierten Erzeugnisse den 3. Rang.

Zucker und Kaffee verloren im vergangenen Jahr hingegen an Terrain, da die weltweite Angebotsentwicklung die Preise drückte. Auch der Anteil der Fleischprodukte an den Gesamtexporten ging zurück. EU und Saudi-Arabien hatten den Hühnerfleischimport beschränkt. Infolge des Embargos gegenüber Russland wurde weniger Schweinefleisch dorthin verkauft.

Wie Welber Barral, Teilhaber des Beratungsunternehmens Barral M Jorge Consultores, betont, hätten die sieben Commodities seit Mitte des letzten Jahrzehnts immer mehr Gewicht in der Exportbilanz gewonnen, was auf die sprunghaft angestiegenen Preise und das starke Wachstum Chinas zurückzuführen sei. So sei der Anteil dieser sieben Erzeugnisse von 25,2% im Jahr 2000 auf 38,7% im Jahr 2008 gestiegen und erreichte seine bisherige Höchstmarke mit 51,4% im Jahr 2011. Damit wurde das Land anfälliger für die Preisentwicklungen dieser Rohstoffe auf dem Weltmarkt.

Das schlechte Abschneiden von Industrieerzeugnissen im Hinblick auf die Exportanteile wird mit der geringen Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie aufgrund hoher Betriebskosten begründet. Zurückzuführen seien diese wiederum auf Strukturprobleme, ausufernde Bürokratie und hohe Steuern.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK** 

## Brasilianische Eisenerzproduktion geht um voraussichtlich 14% zurück

Spezialisten befürchten, dass die globalen Eisenerzproduzenten Schwierigkeiten haben werden, die Ausfälle der brasilianischen Lieferungen nach dem Dambruch in Brumadinho decken zu können. Der Weltmarktpreis steigt entsprechend.

Für den Konzern Vale könnten die Ausfälle nach Schätzungen der Bank BTG eine Reduktion des Umsatzes um R\$ 4,4 Mrd. bedeuten. Seit dem Dambruch hat die Gesellschaft bereits Abbaugelände vorübergehend stillgelegt, die für die Jahresproduktion von insgesamt 51 Millionen Tonnen zuständig sind. Das entspricht etwa einem Zehntel der brasilianischen Eisenerzförderung.

Weitere Stilllegungen oder zumindest Restriktionen ergeben sich für alle weiteren Bergwerke mit Rückhaltebecken, die nach dem Upstream-Design errichtet wurden, wie dies in Mariana und Brumadinho der Fall war. Brasiliens Regulierungsbehörde für Bergbau ANM hat die Upstream-Methode zur Lagerung anfallender Rückstände mittlerweile gänzlich verboten. Der Rückbau von 84 Rückhaltebecken soll bis August 2021 abgeschlossen sein. Cicero Machado vom Beratungsunternehmen Wood Mackenzie rechnet mit einer Abnahme der brasilianischen Eisenerzproduktion um 14%.

Die größte Produktionsminderung wurde gerichtlich verordnet, ausgerechnet in Brucutu, dem größten Bergwerk von Vale im Bundesland Minas Gerais. Durch das ANM-Verbot sind aber auch andere Konzerne wie Gerdau, CSN und Usiminas betroffen. „Das wird dazu führen, dass die Eisenerzpreise von derzeit R\$ 334 pro Tonne auf bis zu R\$ 390 pro Tonne ansteigen werden“, schätzt Machado. In der vergangenen Woche hatten die internationalen Preise zum ersten Mal seit 2014 die Hundert-Dollar-Marke (R\$ 370) erreicht.

Wie der Experte weiter ausführt, werden die größten globalen Konkurrenten von Vale, wie BHP Billington, FMG und Rio Tinto, nicht in der Lage sein, die von Vale hinterlassene Lücke zu schließen. Außerdem können sie nicht denselben hohen Eisenanteil – 60% bis 70% – gewährleisten, den besonders die chinesischen Hüttenwerke fordern.

Vale hat bereits angekündigt, man wolle die Produktion in anderen Bergwerken erhöhen, um die Ausfälle zu kompensieren. Es ist allerdings unwahrscheinlich, dass dies in vollem Umfang gelingt.

Nach Machados Einschätzung könnte der Konzern die Produktion des neuen Bergwerks S11D im Bundesland Pará um jährlich 15 Millionen Tonnen erhöhen. Weitere 5 Millionen Tonnen könnten in anderen Minen in Minas Gerais gefördert werden. Ob die hauptsächlich von den Chinesen gewünschte hohe Qualität geliefert werden kann, ist allerdings fraglich.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK** 

In einem Interview vermied Luciano Siani, der bei Vale für Finanzen und Beziehungen mit Investoren zuständig ist, Kommentare über Einschränkungen in der Produktion. Priorität sei im Moment die Unterstützung der betroffenen Familien und die Behebung der in Brumadinho entstandenen Umweltschäden. „Aus diesem Grund haben wir entschieden, die Produktion in allen Bergwerken, die über ähnliche Dammkonstruktionen wie Brumadinho verfügen, vorerst einzustellen“, bekräftigte Siani. Die vorläufige Bilanz des Dammbrochs beläuft sich auf 169 Tote und 141 Vermisste.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 

## Dank mutiger Strategie schreibt Fiat Chrysler in Lateinamerika Gewinne

Der italienisch-amerikanische Automobilkonzern Fiat Chrysler hat das Geschäftsjahr 2018 in Lateinamerika mit einem Gewinn von 359 Millionen Euro abgeschlossen. Die Ertragslage verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 138%. Im Vergleich zu anderen großen Herstellern steht Fiat Chrysler sehr gut da. „Wir haben drei schöne Fabriken in der Region, die produktiv sind und komfortable finanzielle Resultate erzielen“, sagte der Lateinamerika-Chef des Konzerns, Antonio Filosa in Valor Econômico. Der Konkurrent General Motors beispielsweise, der seit Jahren in der Region Verluste schreibt, drohte unlängst an, seine brasilianischen Werke zu schließen, sofern diese nicht wieder in die Gewinnzone kämen – wohl auch um Druck auf die Gewerkschaften auszuüben.

Fiat produziert in Betim im Bundesstaat Minas Gerais, in Goiana im Bundesstaat Pernambuco sowie in einem Werk in Argentinien Pkw und Lkw für den lateinamerikanischen Markt. Der Absatz von Pkw in der Region stieg im letzten Jahr um 10% auf 566.000 Stück. In Brasilien, dem größten Markt in der Region, gab es einen Zuwachs von 14%. Der Hersteller verkaufte 434.000 Fahrzeuge im Land. Fiat-Lateinamerika-Chef Filosa ist optimistisch, dass der brasilianische Fahrzeugmarkt 2019 um 10% expandieren wird, vor allem durch das Wachstum bei kreditfinanzierten Fahrzeugkäufen. Dagegen bleibt die Situation auf dem argentinischen Markt angespannt.

Böse Zungen aus der Branche behaupten, dass Fiat Chrysler in Brasilien nur deshalb günstiger produziere als die Konkurrenz, weil das italienisch-amerikanische Unternehmen Subventionen erhalte. Gemeint sind damit vor allem die Steueranreize, die der Autobauer für seine 2013 eröffnete Jeep-Fabrik in Nordostbrasilien bekommen hat. Lateinamerika-Chef Filosa wehrte sich gegen diese Vorwürfe und verwies auf die erfolgreiche Geschäftsstrategie seines Unternehmens.

Mit dem Jeep-Werk in Pernambuco, das seit dem ersten Tag voll ausgelastet ist, hat Fiat Chrysler in der Tat ein gutes Gespür bewiesen. „Wir haben das Wachstumspotenzial im SUV-Segment vor den anderen erfasst“, so Filosa. Auf diese Weise konnte sich der Autobauer frühzeitig Marktanteile in diesem Segment sichern. Nun will der Hersteller nachlegen und im Stammwerk in Betim den ersten Geländewagen der Marke Fiat im Land produzieren. Im Gegensatz zu Chrysler, das Werke in der ganzen Welt betreibt, konzentriert sich der italienische Part des Konzerns auf die Produktion in den Regionen Europa und Lateinamerika.

Optimistisch stimmen den Lateinamerika-Chef von Fiat Chrysler auch die Pläne des neuen Wirtschaftsministers Paulo Guedes zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Industrie. „Das ist Musik in unseren Ohren“. Zuvor hatte Konzernchef Mike Manley bereits verlautbaren lassen, dass ihn der Regierungswechsel in Brasilien zuversichtlich stimme.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 

Wegen der höheren Logistikkosten und Steuern kostet die Produktion des Modells Jeep in Brasilien 30% bis 35% mehr als in Europa oder China, erinnerte Filosa. „Wenn wir es schaffen in den Bereichen Infrastruktur und Steuern wettbewerbsfähiger zu werden, wird es uns gelingen, in verschiedene Weltregionen zu exportieren“, so der Manager. Um die Produktionskosten in Pernambuco zu senken, bemüht sich Fiat Chrysler auch, weitere Zulieferer um sein Werk herum anzusiedeln.

Quelle: Valor Econômico, 11/02/2019

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK** 



## Michelin steigert die Reifen-Produktion in Manaus

Nach dem Kauf des brasilianischen Reifenherstellers Levorin im Jahr 2016 plant Michelin, die Produktion von Motorradreifen des Werks in Manaus um 45% zu erhöhen und hat dazu bereits R\$ 100 Mio. investiert. Der Konzern hat dabei nicht nur den neu angeheizten Binnenmarkt im Visier, sondern erwägt auch die Möglichkeit, die Exporte deutlich zu steigern.

Wie der Präsident von Michelin in Südamerika Nour Bouhassoun erläutert, wird die Reifenproduktion schrittweise angehoben, bis schließlich Ende 2020 eine Million Reifen mehr als derzeit hergestellt werden.

Nach Angaben des Präsidenten soll die Anlage wie bisher Reifen der Marke Levorin produzieren. Die neuen Investitionen würden getätigt, um dort auch Michelin-Reifen zu fertigen. Ziel sei eine Koexistenz beider Marken, wobei sich jede auf einen bestimmten Marktbereich konzentriere.

Levorin produziert etwa 95% der Reifen für kleine Motorräder. „Michelin ist hingegen eine etwas noblere Marke für größere Motorräder und für Kunden, die bereit sind, etwas mehr zu bezahlen, um den besten Reifen haben“, bekräftigt Bouhassoun. „Wir wollen aber Levorin als brasilianische Marke stärken, die Qualität verbessern und den ganzen südamerikanischen Markt beliefern.“

Neben den bereits in den letzten beiden Jahren ausgegebenen R\$ 100 Mio. habe man vor, jährlich weitere R\$ 30 Mio. in die Anlage zu investieren, um die Fabrik auch langfristig wettbewerbsfähig zu halten. Man wolle nicht nur die ansteigenden Motorradverkäufe begleiten, sondern auch weitere Marktanteile erobern, insbesondere den Reifenwechsel für gebrauchte Motorräder. In diesem Segment soll der Marktanteil von derzeit 33% auf 40% erhöht werden.

In einem zweiten Schritt will Michelin seine derzeit „insignifikanten“ Exporte in andere lateinamerikanische Länder steigern. Das Unternehmen visiert dabei Zielländer wie Kolumbien, Argentinien, Chile, Uruguay, Paraguay, Mexiko und Guatemala an.

Bouhassoun glaubt, dass der brasilianische Markt in den nächsten Jahren deutlich anwachsen könnte, wenn es der neuen Regierung gelänge, die geplanten Reformen durchzuführen und die Bürokratie zu reduzieren.

„Wir sehen zwei mögliche Szenarien: Entweder ein Desaster, wenn die Reformen nicht verwirklicht wird, oder ein jährliches Wachstum der brasilianischen Wirtschaft um 4% bis 6%, falls die Regierung Wort hält und die Rentenreform und eine Öffnung der Wirtschaft sowie Steuersenkungen durchsetzt.“

Bouhassoun hat es eilig. „Wenn die Regierung Bolsonaro zu lange wartet, wird ihre Popularität sinken und es wird immer schwieriger, Reformen durch den Kongress zubringen. Es muss schnell passieren, noch im ersten Halbjahr“, betont der Präsident.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK** 

Bezüglich der Gerüchte, die Regierung plane die Abschaffung der Freihandelszone Manaus (ZFM), die Unternehmen große steuerliche Anreize bietet, antwortet Bouhassoun kategorisch: „Wenn sie das tun, verschwindet Manaus von der Landkarte. Ich vertraue aber darauf, dass es sich nur um Gerüchte handelt und die Freihandelszone beibehalten wird.“

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 

## Wegen der Haushaltskrise drohen mehr Streiks im öffentlichen Dienst

Angesichts des Sparzwangs der öffentlichen Hand in Brasilien ist in diesem Jahr mit mehr Streiks im öffentlichen Dienst zu rechnen. Viele Gemeinden und Bundesstaaten sind bereits jetzt im Rückstand bei den Lohn- und Gehaltszahlungen. Die geplante Rentenreform dürfte auch vor der Kürzung von Privilegien im öffentlichen Dienst nicht Halt machen. Zudem werden Stellen abgebaut oder nicht neu ausgeschrieben.

„Es ist sehr wahrscheinlich, dass es zu mehr Streiks und Arbeitskämpfen im öffentlichen Dienst kommen wird wegen der Fiskalkrise in verschiedenen Bundesstaaten [...] und der vorgeschlagenen Reformen auf Bundesebene“, prognostiziert José Silvestre vom Arbeitsforschungsinstitut Dieese in Valor Econômico.

2018 blieb die Anzahl der registrierten Streiks im öffentlichen Dienst mit 718 gegenüber dem Vorjahr (728) nahezu gleich. Der Großteil der Arbeitsniederlegungen (77,7%) diente dazu, für den Erhalt bestehender Rechte zu kämpfen. In 163 Fällen waren verspätete Zahlungen von Gehältern, Urlaubsgeld oder des 13. Monatsgehalts der Streikgrund. Und in 91 Fällen legten öffentliche Bedienstete die Arbeit nieder, um die Einstellung neuer Mitarbeiter zu erwirken.

Auch die Rentenreform, die Staatspräsident Bolsonaro am 20. Februar offiziell vorstellen will, dürfte auf Widerstand seitens der Gewerkschaften stoßen. „Die Beamten sind wieder zum Sündenbock geworden. Wir glauben, dass es kein Verbrechen ist, Rechte in diesem Land zu haben. Sie möchten uns als Privilegierte darstellen“, wettete der Generalsekretär der einflussreichen Beamtenengewerkschaft Condsef, Sergio Ronaldo da Silva. Streiks seien aber das letzte Mittel, zunächst setze man auf den Dialog mit der Regierung, so der Gewerkschaftschef.

Die letzte große Streikwelle im öffentlichen Dienst liegt bald vier Jahre zurück, als Staatsbedienstete der Sozialversicherung, des Justizapparats, der Universitäten und der Steuerbehörden in den Ausstand traten. 2015 kam es auch in einigen Bundesstaaten zu heftigen Arbeitskämpfen im öffentlichen Dienst. Der Gewerkschaftsberater João Guilherme Vargas Netto hält es für schwierig, das Streikpotenzial in diesem Jahr abzuschätzen. Nach drei Jahren Wirtschaftskrise und angesichts eines gewachsenen Anti-Gewerkschafts-Klimas in der Bevölkerung seien die Arbeitnehmerverbände geschwächt.

Ein Barometer für die Stärke der bevorstehenden Arbeitskämpfe könnte die Streikbewegung in São Paulo Anfang Februar sein. Aus Protest gegen die Rentenreform der Lokalregierung, die die Anhebung des Rentenbeitrags der städtischen Angestellten von 11% auf 14% vorsieht, legten die Mitarbeiter der städtischen Schulen die Arbeit nieder. Nach Angaben der Gewerkschaften waren 80% der 3.500 öffentlichen Schulen betroffen. Die Stadtverwaltung dagegen spricht von etwa 750 am ersten und nur noch gut 100 Schulen am zweiten Streiktag.

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

COMMERZBANK 

Bei der Rentenreform auf Bundesebene steht nach bisherigem Kenntnisstand die Erhöhung des Renteneintrittsalters und der Beitragszeiten im Mittelpunkt. Beamten sollen künftig mindestens 25 Jahre einzahlen und damit länger als Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft (20 Jahre). Und die Bundesstaaten kämpfen vor dem obersten Bundesgericht dafür, dass sie in Zeiten knapper Kassen die Arbeitszeiten und Bezüge ihrer Bediensteten kürzen dürfen.

Quelle: Valor Econômico, 11/02/2019

KPMG

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

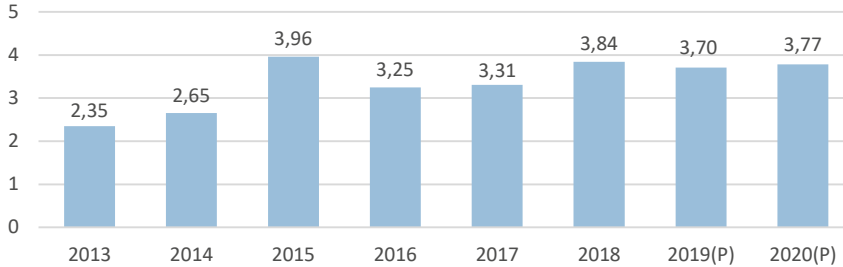


Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

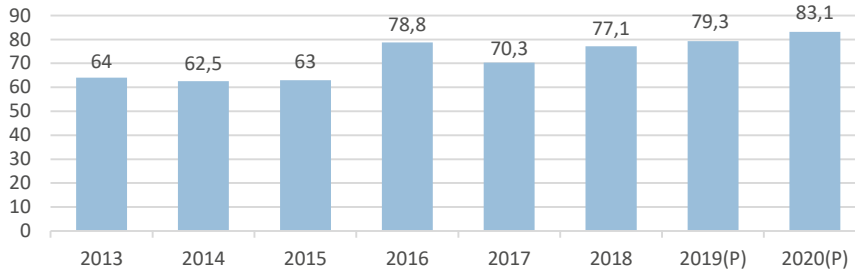
[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK** 

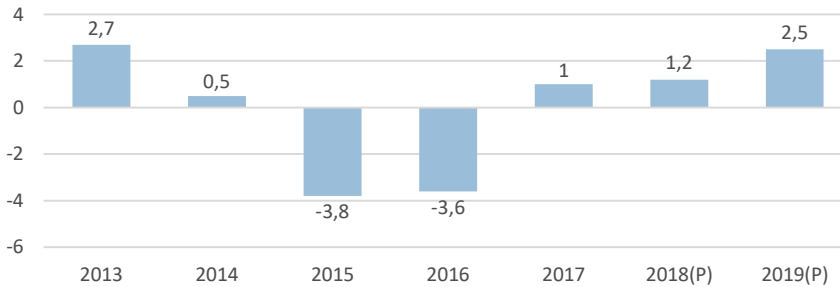
## Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



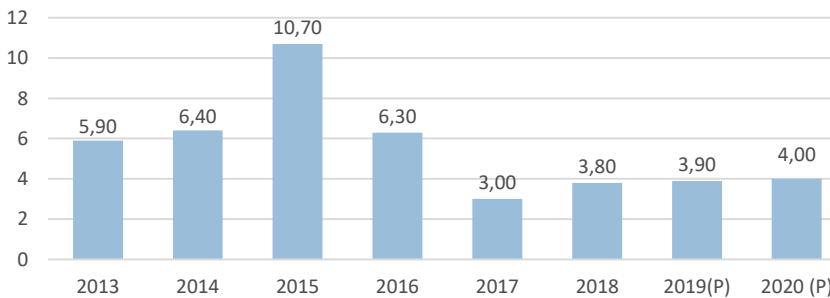
## Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



## Entwicklung des BIP - (In %)



## Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Onde você precisar. Também em São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK**

## Impressum

---

### Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

### Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch – E-mail: [anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

[www.gtai.de/brasilien](http://www.gtai.de/brasilien)

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf



[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)



+55(11) 5187 5133

Die Geschäfte von  
Heute entwickeln  
sich in der digitalen  
Welt.

Wir helfen Ihnen  
auf diesem Weg.

[www.kpmg.com.br](http://www.kpmg.com.br)

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você  
precisar.  
Também em  
São Paulo.

[www.commerzbank.com.br](http://www.commerzbank.com.br)

**COMMERZBANK**

